

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 56 (1989)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Max Winzenried

Jahresversammlung 1987

Unseren Bestrebungen, das anvertraute Kulturgut dem Museumsbesucher zeitgemäß und übersichtlich zu präsentieren, diente der Vortrag eines leitenden Fachmannes an unserer Jahresversammlung vom 13. August 1987. Dr. Georg Germann, Direktor des Historischen Museums in Bern, sprach unter dem Thema «Wandel in den Museumsausstellungen» zu den verwirklichten Neugestaltungen im Berner Museum im Zuge der veränderten Ideen und Auffassungen: Die Exponate sind in einem Museum wohl ihrem früheren Gebrauch entfremdet, doch das Museum gibt seine Schätze der Zeit zurück, indem es sie ausstellt und sie neuen Sach- und Sinnzusammenhängen zuführt. Im Laufe der Generationen ist dabei ein Wandel festzustellen. Interessenverschiebungen, die das Geschichtsbild in den letzten Jahrzehnten verändert haben, und die wachsende Konkurrenz der Bildmedien sind zu berücksichtigen, und für die Schüler sind die Ausstellungen auf die Lehrpläne der Schulen auszurichten. Wir glauben heute, dass modernem Konsumverhalten ein freies Angebot der musealen Ausstellungen entspricht und dass zur Auseinandersetzung mit Objekten und Objektgruppen das Verweilen und das ziellose Schlendern gehören.

Einige instruktive Beispiele aus dem Historischen Museum in Bern, wie die Aufstellung der Skulpturen vom Hauptportal des Berner Münsters im Museum, illustrierten die Ideen und Pläne unseres versierten Referenten.

In unserem 102. Vereinsjahr sind zwei erfreuliche Ereignisse besonders hervorzuheben, die unseren Historischen Sammlungen förderlich sind und ihnen vermehrten Schutz bieten:

Die neue Stelle eines Museumskonservators

Erstmals konnte die Stelle eines Konservators geschaffen und dafür mit Beat Gugger ein engagierter Liebhaber mit praktischer Museumserfahrung gefunden werden. Wir umrissen für den neuen Konservator ein Rahmenprogramm, das die systematische Inventarisierung der Museumsbestände, das Erstellen einer Standortkartei, wie sie vom Amt für Kulturgüterschutz vorgeschlagen worden war, ferner die Bearbeitung der Depots, Restaurierungen und Öffentlichkeitsarbeiten enthält.

Dazu Jürg Schweizer: Die Sammlungen des Rittersaalvereins Burgdorf bilden ein Landesteilmuseum und stellen nach dem Bernischen Historischen Museum die grösste kulturhistorische Sachgütersammlung des Kantons dar. In einigen Bereichen wie etwa die Druckstocksammlung, die Keramik, die Schliffscheiben, darf das Museum nationale Bedeutung beanspruchen.

Die Betreuung der Sammlungen erfolgte im ersten Jahrhundert ihres Bestehens ausschliesslich im Milizsystem, weitgehend ehrenamtlich. Dies mochte angehen, solange das Schwergewicht der Tätigkeit im Sammeln lag. Heute muss sich dieses eindeutig vom Neuerwerb auf das Konservieren und Erschliessen der ins Unübersichtliche gewachsenen Sammlungen verlegen. Sowohl von der zeitlichen Belastung wie vom Fachwissen und -können her ist der Rittersaalverein daher gezwungen, auf eine professionellere Betreuung der Sammlungen zu wechseln. Zu diesem Zweck ist es unerlässlich, für einige Jahre zumindest, eine Halbtagsstelle zu schaffen. Soweit die Arbeiten im gegenwärtigen Zeitpunkt überblickt werden können, hält der Vereinsvorstand ein erstes Fünfjahresprogramm für zwingend. Der Nachholbedarf in der Betreuung des Sammelgutes ist gross.

Die Stadt Burgdorf hat einen gewünschten Beitrag dazu – verteilt auf fünf Jahre – gesprochen, vom Kanton steht gegenwärtig die Antwort noch aus.

Brandmeldeanlage im Schloss

Nach jahrelangen Verhandlungen haben wir nun den Staat Bern als Besitzer des Schlosses dazu bewegen können, die längst fällige Brandmeldeanlage im hiesigen Schloss einzubauen zu lassen und damit auch

unseren Museumssammlungen vor Brandgefahr Schutz zu bieten. Die Gesamtkosten dafür betragen ca. Fr. 150 000.–. Der Rittersaalverein leistet als Mieter der Museumsräume einen Pauschalbetrag von Fr. 66 900.–.

Mit den Installationen dazu wurde anfangs 1988 begonnen. Dank dem speditiven Einsatz von Architekt Lukas Niethammer und den mitwirkenden Burgdorfer Baufirmen sowie der Firma Securiton, welche die Anlage lieferte, waren die neuen Einrichtungen zum grössten Teil noch vor der Eröffnung des Museums im April beendet.

Architekt Niethammer äussert sich dazu: «Das Hochbauamt des Kantons Bern liess im Schloss Burgdorf eine Brandmeldeanlage und fünf Feuerlöschposten einbauen. Die Installationen (Wasserleitungen, Feuerlöschposten, elektrische Verbindungskabel) konnten weitgehend versteckt werden. Im öffentlichen Bereich sind nur die Rauchmelder, die Anzeigeleuchten und die – am roten F erkenntlichen – Löschpostentüren zu sehen, und natürlich einige Hinweisschilder, damit die Löschgeräte im Notfall auch gefunden werden.»

Fotografische Inventarisierung

Beim Verlust von Museumsbeständen durch Brand, Diebstahl oder Kriegsschäden müssten seltene Objekte wenigstens im Foto festgehalten sein. Wir prüften deshalb eine systematische Mikroverfilmung unserer Sammlungen und setzten uns deswegen mit einer Fachfirma in Verbindung, die uns einige Probefotos anfertigte. Die Resultate befriedigten jedoch nicht, dreidimensionale Gegenstände eignen sich nicht zu Mikrofilmaufnahmen (im Gegensatz zu Archivakten). Wir sehen uns deshalb gezwungen, von unserem Vorhaben abzusehen und vorläufig unsere selbstangefertigten fotografischen Reihenaufnahmen fortzusetzen.

Filmaufnahmen über Heinrich Pestalozzi

Eine Equipe aus Japan drehte in der Schweiz einen Film über Leben und Wirken Heinrich Pestalozzis. Dazu dienten auch Dokumente, Bilder, Handschriften und Bücher, die wir von Pestalozzi besitzen und die an

seine frühen Lehrmethoden in Burgdorf, 1799/1804, erinnern. Dass es sich dabei um eine von höchster japanischer Staatsstelle geförderte «Film-Mannschaft» handelte, geht aus ihrer Anzeige hervor: «A documentary film – ‹Pestalozzi, his life and thought› to be produced by ‹Documentary Film Production Institute of Japan›, sponsored by the Ministry of Education, Japan».

Personelles

Eintritte in den Vorstand:

Beat Gugger, Lehrer, als Konservator

Peter Greisler, Zeichnungslehrer

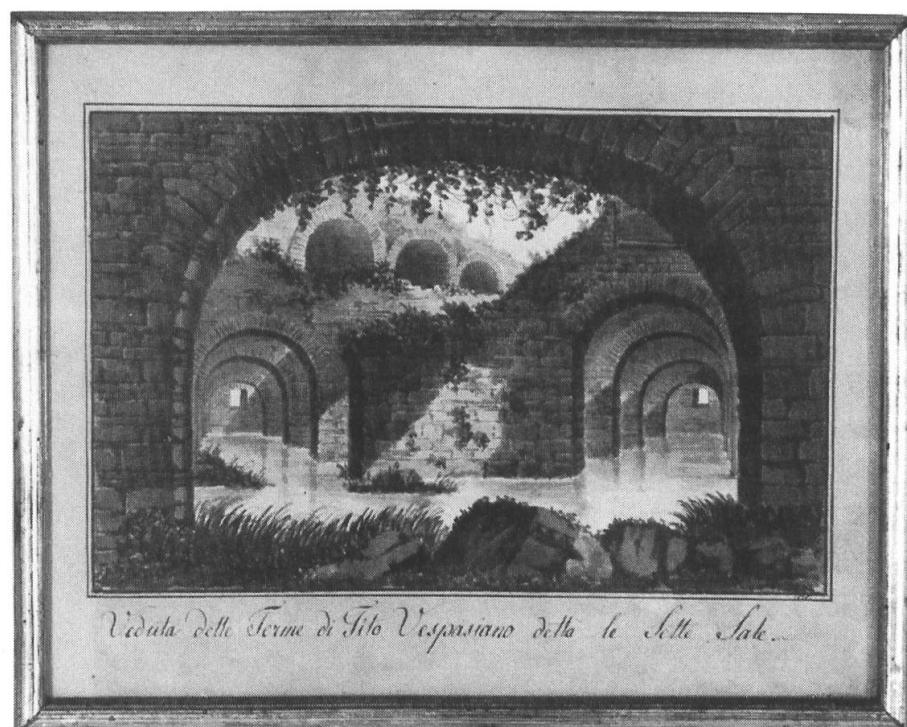
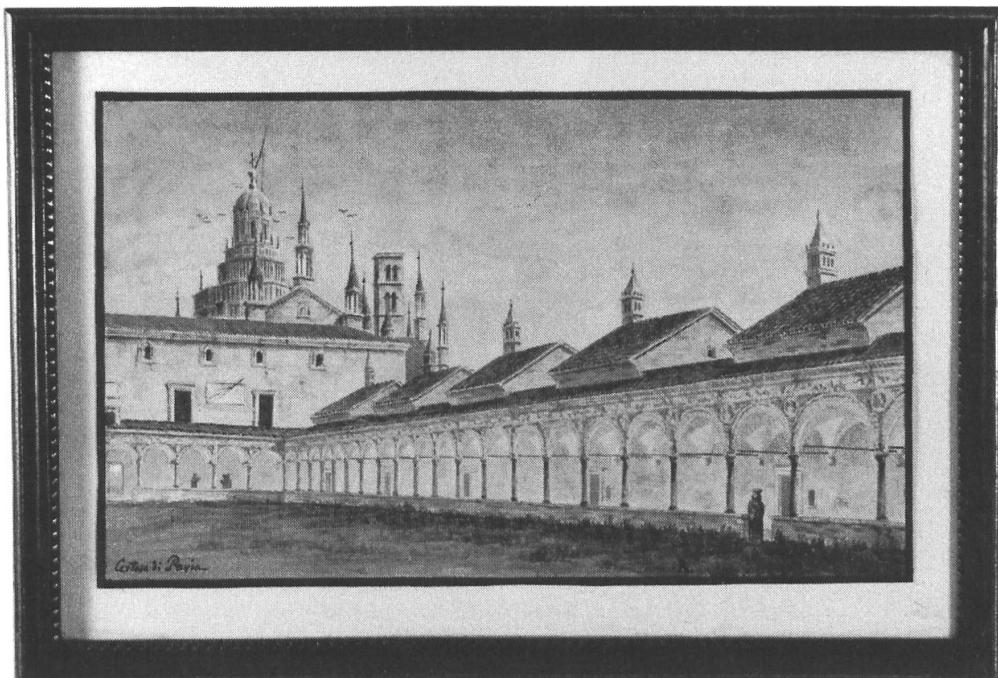
Unser Billeteur, Alfred Salzmann, musste aus gesundheitlichen Gründen seinen Posten aufgeben. Während zehn Jahren war Alfred Salzmann als hilfsbereiter und zuverlässiger Mitarbeiter eine Stütze hinter den Kulissen. Wir danken ihm für sein Wirken im Dienste unseres Museums.

Als Nachfolger am Museumsschalter konnten Frau Maria Hümbeli und Eduard Werthmüller gewonnen werden.

Geschenke und Ankäufe

Schenkung aus der Familie Roller:

In den Burgdorfer Jahrbüchern 1962/63/64 veröffentlichte Alfred Roth die Tagebücher des nachmaligen Burgdorfer Stadtbaumeisters und Architekten Christian August Robert Roller (1805–1858) von seiner Reise nach Italien 1829/30. Sie befinden sich heute in unseren Sammlungen. Architekt Rollers Enkel, Dr. iur. Robert Roller, Bern, schenkte uns daraufhin das Porträt seines Grossvaters, der unsere Stadt in den 1830er und 1840er Jahren baulich entscheidend geprägt hat. Er machte dazu den Rittersaalverein zum Erben weiterer Familienbilder. Nun gingen 1987 diese für unsere Stadt bedeutenden Dokumenten durch Vermittlung von Max Liechti, Burgdorf, in unseren Besitz über. Diesen Zuwachs nehmen wir zum Anlass, mit einer Ausstellung diesen Burgdorfer Architekten in Erinnerung zu rufen. Alfred Roth, dem gründlichen Kenner der Materie, und Konservator Beat Gugger haben wir für



Aquarelle C. A. R. Roller von seiner Italienreise 1829/30:
Certosa di Pavia, der Chiostro grande mit den einzelnen Mönchshäusern.
Veduta delle Terme di Tito Vespasiano detta le Sette Sale.



Roma, Piazza Tartaruga
Brunnen, menschliche Figuren, darüber Springbrunnen in Schale.



Roma, Villa Albani, Brunnenmonument.



Robert Roller, Sohn (1832–1898), Ölbild Friedrich Walthard, 1858.



Frau Josefine Roller-Maisch (1832–1870)
erste Gattin von Robert Roller, Ölbild Friedrich Walthard.

Planung und Gestaltung zu danken, über die Ausstellung selber werden wir nächstes Jahr berichten.

6 Aquarelle C. A. R. Roller von seiner Italienreise 1829/30:

Pergola

Certosa di Pavia

Villa Albani, Roma

Piazza Tartaruga, Roma

Veduta delle Terme di Tito Vespasiano

dito

3 Silhouettenschnitte:

Johann Conrad Appenzeller (1775–1850) und Söhne

Johanna Sophie Margerithe Appenzeller (1802–1830)

Luise Wilhelmine Appenzeller (1804–1843)

3 Porträts in Öl, von Friedrich Walthard:

Robert Roller, Sohn (1832–1898)

Frau Josefine Roller-Maisch (1834–1870), erste Gattin Robert Rollers

Kinderbildnis Robert Roller mit seiner Schwester Johanna

Weitere Geschenke:

Herr Hansueli Hofer, Hettiswil: Eine Winde 1756

Frau Marion van Laer-Uhlmann, Burgdorf: Wöchentliche Mitteilungen der Literatur, 39. Jg., Buchdruckerei C. Langlois, 1870/71

Frau Erika Niederer-Aebi, Oberrieden: 8 Fotos Burgdorf, 1916, alter Scheibenstand, Schützenmatte, Schützenhaus (Fotos Albert Käser, Fotograf, Burgdorf)

Herr Dr. Alfred Roth: Kartothek zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz sowie diverse Fotos aus dem Emmental

Frau Marianne Ryser-Howald, Biel: Gegenstände aus den Familien ihrer Vorfahren in Burgdorf (Handlung Schiesser, Schmiedengasse)

Herr Max Schio, Heimiswil: Nachlassakte des Eduard Tschampion, Obere Allmend, Burgdorf

Frau Dr. Schmid-Keiser: Taufzettel 1855 von Eugen Schläfli (1855–1929), Kunstmaler in Burgdorf und Foto seiner Mutter Caroline Schläfli-Aeschlimann

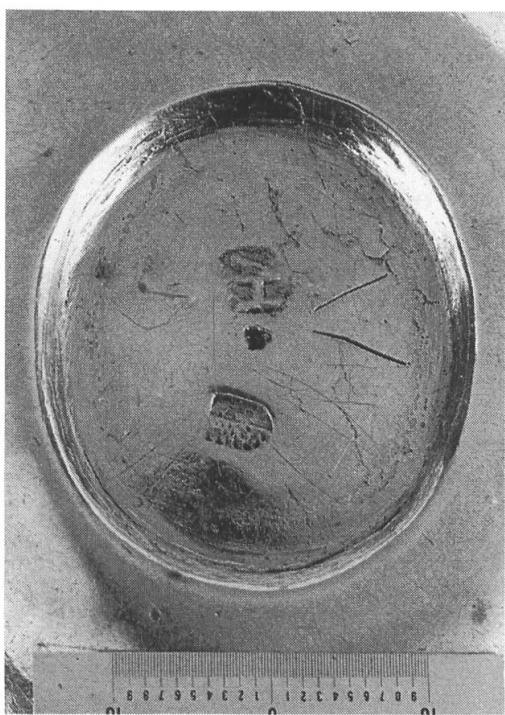
Wir danken allen Spendern herzlich.



Silberschale, 1648, Höhe 4 cm, Durchmesser inkl. Henkel 13 cm.
Prunkstück aus einer Burgdorfer Kunstschniede.



Detail: Wappen im Ovalmedaillon des Schalenbodens, auf Dreiberg drei Baumstrünke, als Kleinod ein Adler.



Detail: auf Fussunterseite Beschauzeichen Burgdorf und Meistermarke HV.

Ankäufe:

Eine grosszügige Barspende zu unserem 100-Jahr-Jubiläum ermöglichte es uns, eine silberne Schale, 1648, mit Beschauzeichen «Burgdorf» anzukaufen.

Nach Angaben von Jürg Schweizer handelt es sich um eine achtpassförmige Silberschale mit zwei abstehenden Doppelvoluten-Henkeln, Fuss mit getriebenem Ovalmedaillon, Henkel und Schaleninneres vergoldet, z.T. mit Perlenmuster. Auf den äusseren Flächen zwei gravierte Wappen mit Helm, Kleinod und reicher Helmdecke, ein weiteres Wappen im Ovalmedaillon des Schalenbodens. Auf der Fussunterseite Meistermarke und Beschauzeichen Burgdorf.

Silberschmiedearbeit aus der Hochblüte des Burgdorfer Kunstgewerbes am Ende des Dreissigjährigen Kriegs. Der Meister ist bereits mehrfach aufgetaucht, jedoch noch nicht identifiziert. Zu bestimmen bleiben ferner die Wappen und Auftraggeber.

Weitere Ankäufe:

Ölbild General Johann August Sutter (1803–1880), unsigniert; entspricht dem Ölbild von Frank Buchser im Kunstmuseum Solothurn.

Silberner Schützenbecher: «Bernisches Kantonal-Schützenfest Burgdorf, 1875». Alfred Lussi, Uhren-Bijouterie, Burgdorf, unterzog den Becher kostenlos einer fachgerechten Reinigung.

Bibliothek: Rufer Alfred, Pestalozzi, die französische Revolution und die Helvetik, 1928.

Gotthelf Jeremias, Bauernspiegel, 2. Auflage 1839, Verlag C. Langlois, Burgdorf.